



## Impressum

**HERAUSGEBER:** Interessengemeinschaft Korbflechtere Schweiz (IGK SCHWEIZ)  
CH-3855 Brienz, +41 79 365 56 94, [www.korbflechten.ch](http://www.korbflechten.ch) , [igk@korbflechten.ch](mailto:igk@korbflechten.ch)

**AUFLAGE:** 150 Exemplare  
Erscheint 3x jährlich (Februar, Juni, Oktober)

**ISSN-NUMMER:** 1663-0718 (Print) / 1663-0726 (Internet)

### REDAKTION:

**Kontaktadresse:** Therese Leutwyler, Neufeldstrasse 6, 3604 Thun / 033 336 32 68

**Email:** [zeitschrift@korbflechten.ch](mailto:zeitschrift@korbflechten.ch)

**Lektorat:** Katrin Sigerist

**Layout:** Alex Hagen

**Redaktionsschluss:** Jeweils am 10. des Vormonats

### PREISE:

**Abonnement:** Inland und Europa Fr. 25.-

**Unterstützungs-Abonnement:** Inland und Europa Fr. 50.-

**Bezugsquellenregister:** Mitglieder Fr. 30.- / Nichtmitglieder Fr. 50.- (für 3 Ausgaben )

**Marktplatz:** Pro Ausgabe und Zeile (à 75 Zeichen) Fr. 5.- für Mitglieder, Fr. 10.- für Nichtmitglieder Text und Betrag in 1.- Fr. Marken an die Redaktion senden

**Inserat:** 3 Zeilen (ohne Logos) für 3 Ausgaben Fr. 30.- für Mitglieder, Fr. 50.- für Nichtmitglieder, Text und Betrag in 1.- Fr. Marken an die Redaktion senden

Zum Titelblatt:

Ein ruhiger Moment am Brienersee, eingefangen von Vanessa Tschopp. Ansonsten herrschte am Flechtfestival Hochbetrieb.

Weitere Bilder auf den Seiten 2, 3, 6-9 und 27, sie stammen von Melanie Süssmeier, Guido Müggler und Tony Bucheli.



## Inhaltsverzeichnis

<b>IGK SCHWEIZ Verbandsnachrichten</b> .....	<b>4</b>
Aus dem Vorstand .....	4
FlechtFestival in Brienz.....	6
Mitgliederportrait Frank Gick.....	9
<b>Berufsbildung</b> .....	<b>12</b>
Die Berufsschule wird digital.....	10
IG Kunsthandwerk Holz .....	10
Offene Stellen bei der IGKH .....	10
<b>Fachliches</b> .....	<b>12</b>
Flechtweiden selber anbauen.....	12
FLECHTMUSEUM Thun.....	14
Verwertung der Weidenrinde .....	14
<b>Mitgliederplattform</b> .....	<b>18</b>
Küttiger Chaissen .....	18
Korbflechten in Schottland.....	20
Gesehen: Geflechte von Mensch und Natur.....	23
<b>Informationen</b> .....	<b>24</b>
Informationen aus Deutschland .....	24
Europäische Tage des Kunsthandwerks in Bern .....	26
Korbmarkt in Orbey/ Elsass, Frankreich .....	26
5. Weltfestival der Korbweide und Flechtkultur, Polen.....	27
<b>Bezugsquellenregister</b> .....	<b>27</b>
Links .....	28
Agenda .....	28



## IGK SCHWEIZ Verbandsnachrichten

### Aus dem Vorstand

#### **Vorstandssitzung vom 3. Oktober 2022**

Anwesend: Tony Bucheli, Katrin Sigerist (Tagespräsidentin), Pepito Zwahlen, Melanie Süssmeier (Protokoll)

Gäste: Urs Schwarz, Therese Leutwyler, Frank Gick, Christian Mettler, Beatrice Wehrlen

#### **Telefonsitzung vom 1. Dezember 2022**

Teilnehmende: Tony Bucheli, Katrin Sigerist (Tagespräsidentin), Pepito Zwahlen, Melanie Süssmeier (Protokoll)

#### **Wichtige Beschlüsse**

- Der Vorstand will mit einem Schreiben Christian Mettler das Vertrauen aussprechen und ihn bitten, die Arbeit in der IGKH einem reduzierten Tätigkeitsfeld weiterzuführen.
- Der Vorstand befürwortet die Erhöhung des Beitrages an die IGKH Fr. 250.-/Mitglied, was eine Erhöhung unseres Mitgliederbeitrages auf Fr. 370.- bedeuten wird. Er will aber Lösungen suchen, die Abwanderung von Mitgliedern, welche den Beitrag nur aus Sympathie bezahlt haben, mit einer neuen Form einer reduzierten Mitgliedschaft aufzufangen.
- Der Vorstand will die IGKH mit einer Spende am Gewinn des FlechtFestivals 2022 beteiligen. Über die Höhe wird entschieden nach erstellen der Schlussabrechnung.
- Die Mitglieder werden im Januar per Mail über die Doppelvakanz im Vorstand informiert und gebeten sich für die beiden Stellen zu melden.

#### **Vorstandssitzung vom 1. Januar 2023**

Anwesend: Tony Bucheli TB (Tagespräsident), Pepito Zwahlen PZ, Melanie Süssmeier MS(Protokoll), Katrin Sigerist KS

#### **Wichtige Beschlüsse**

- Der IGKH wird ein Vorschlag für den Ablauf der Entscheidung über die weitere strukturelle und finanzielle Zukunft der Organisation unterbreitet.

#### **Unruhige Zeiten in der IG Kunsthandwerk Holz**

Nachdem die DV der IGKH im Frühling beschlossen hatte, beim SBFI ein Gesuch um einen Projektbeitrag zum Fusionsprozess der Mitgliederverbände einzureichen, kam dieser Prozess im Herbst ins Stocken, weil Drechsler Schweiz die Zustimmung der GV dazu nicht eingeholt hatte und das im Frühling noch nachholen wollte. Noch schwerwiegender waren die Vorbehalte des Holzbildhauerverbandes, der anmerkte, dass durch dieses Projekt die finanziellen Probleme der Organisation nur vorübergehend gelöst werden könnten. Es mache also keinen Sinn, diesen Prozess in die Wege zu leiten, bevor klar sei, wie man die künftige Zusammenarbeit auf eine gesunde finanzielle Basis stellen könne. Dieses Verhalten fassten der neue Präsident Christian Mettler und die Geschäftsführerin Beatrice Wehrlen als Wortbruch auf. An der Video-Sitzung vom 8. November rechneten sie den Verbandsvertretungen vor, dass die Partnerverbände ohne die budgetierte Anschubfinanzierung vom SBFI künftig rund Fr. 250.- pro Mitglied in die Kasse der Dachorganisation zahlen müssten, wenn man die Ausbildungen weiter aufrechterhalten wolle. Beide erklärten in der Folge ihren Rücktritt auf Ende Februar.

Am 29. November trafen sich die Verbandsvertretungen im Internet zu einer Videositzung um zu beraten, wie man diese Scherben wieder zusammenfügen könnte. Alle Verbände erklärten sich bereit, die finanzielle Last zu schultern, immer mit der Ungewissheit verbunden, ob die Mitglieder das am Schluss wirklich mittragen würden. Weiter sprachen alle Christian Mettler das Vertrauen aus und ersuchten ihn die Arbeit weiter zu führen.

Um die massiv verschlimmerte finanzielle Situation zu verstehen, muss man wissen, dass das SBF die Vorgaben für die Berufsbildungsfonds verändert hat und die IGKH mit einem Einbruch der Einnahmen rechnen muss, der das Weiterführen des Fonds in Frage stellt. Im Vorfeld einer weiteren Sitzung vom 18. Januar 23 erstellte Christian Mettler verschiedene Modellrechnungen, in denen er einige Lösungsansätze zu skizzieren versuchte. An der Sitzung wurde eine intensive buchhalterische Debatte geführt, der ich nicht immer zu folgen vermochte. Am Schluss sah die Lösung so aus, dass die IGKH künftig von jedem Verband zur Grundpauschale von Fr. 300.- pro zahlendes Mitglied Fr. 180.- erhält. Die Verbände sind frei, wie sie das Geld zusammenbringen. Sie können verschiedene Mitgliederkategorien bilden um die Abwanderung von Mitgliedern zu begrenzen. Sie können auch eine Zeitlang ihre Reserven einsetzen oder Finanzierungsaktionen starten. Als weitere Massnahme sollen die ÜK wieder kostenpflichtig werden. Pro ÜK-Tag und Lernenden werden Mitgliedern künftig Fr. 140.- verrechnet, Nichtmitglieder zahlen das Doppelte.

Die Probleme beim BBF sehen so aus, dass wegen des durch Gerichte und Verwaltung ständig eingeschränkten Geltungsbereiches mit einem stetigen Rückgang der Einnahmen gerechnet werden muss. Da neben der schon länger bestehenden Vakanz beim Amt des Kassiers nun noch die Rücktritte von Beatrice Wehrlen und Präsident Reto Odermatt (auf Ende 2023) dazu kommen, beantragt die Kommission der Delegiertenversammlung, den Fonds per Ende Jahr zu schliessen.

Da bis Ende Februar die vakanten Ämter sicher nicht besetzt werden können, haben sich Christian Mettler und Beatrice Wehrlen bereit erklärt, ihre Stellen auf minimalem Level bis zur GV weiter zu behalten.

### **Vakanzen im Vorstand IGK SCHWEIZ**

Bei so viel Hochbetrieb könnte fast unter den Tisch fallen, dass wir auch in unserem Vorstand wieder zwei Vakanzen haben, die zu besetzen sind: Pepito Zwahlen und Melanie Süssmeier haben auf die GV 23 demissioniert und müssen ersetzt werden. Katrin Sigerist und Tony Bucheli stellen sich nochmals zur Wahl. Sie sind froh, wenn sich Mitglieder selbst zur Wahl zur Verfügung stellen und nicht noch durch Klinkenputzen zusammengesucht werden müssen.

### **GV in Fribourg**

Die GV vom 18. März wird definitiv in Fribourg stattfinden. Es ist geplant, dass um 9.00 eine Information durch die IGKH für alle Verbände im Plenum stattfinden wird, die etwa 30 Minuten dauert. Von 10.00 Uhr bis 12.30 Uhr ist Zeit für die GV's eingeräumt. Nach dem Mittagessen wird man gemeinsam eine Ausstellung der Holzbildhauer in der Nähe besuchen.

Der Vorstand wird den Mitgliedern ein Beitragsmodell zur entsprechend der Anforderungen der IGKH vorschlagen, was sicher eine Statutenänderung zur Folge haben wird. Ob diese Änderung sofort beschlossen oder nach dem Entscheid der DV IGKH an einer ausserordentlichen GV umgesetzt wird, ist noch offen.

### **FlechtFestival mit Gewinn**

Das positive Erlebnis im Jahr 2022 war für den Verband sicher der erfolgreiche Verlauf des FlechtFestivals in Brienz. Vor allem die Kurse waren ein Erfolg. Es kamen alle zustande und konnten zum Teil doppelt geführt werden. Aus diesem Teil des Anlasses haben wir denn auch einen Gewinn erwirtschaftet, dessen Umfang zur Stunde noch nicht klar ist. Der Vorstand hat die grosse Arbeit der Arbeitsgruppe verdankt und ihr einen Betrag für einen gemütlichen Abend gesprochen. Umstandehalber hat die AG darauf verzichtet. Die Verdankung erfolgt nun an der GV.

Einen Teil des Gewinnes hat der Vorstand der IGKH als Spende in Aussicht gestellt. Wir werden in diesem Jahr aber wahrscheinlich auch selbst froh um Reserven sein, da wir nicht abschätzen können, ob die Mitglieder die Erhöhung der Ausbildungskosten mit entsprechenden Beiträgen mittragen werden.

Tony Bucheli

### **FlechtFestival in Brienz**

Das FlechtFestival 2022 ist nun schon Geschichte. Wir haben bei strahlendem Wetter einen schönen Markt abgehalten mit vielen zufriedenen Gästen und Marktfahrer.

Das grosse Kursprogramm war voll belegt und es wurden viele schöne Körbe und Objekt hergestellt von begeisterten Kursteilnehmenden.

Aber Fotos sagen noch mehr als viele Worte.....

Hier einige Impressionen.

Das OK Team Pepito Zahlen, Ursula Probst und Christine Perolini







## Mitgliederportrait Frank Gick

Ich bin im Norden von Bayern auf einem Bauernhof mit zwei Brüdern im Frankenland aufgewachsen. Ich bin verheiratet und habe vier erwachsene Kinder und zwei Enkelkinder und lebe mit meiner Familie in Sursee. In meiner Freizeit fahre ich gerne Vespa oder bin mit meinem Campingbus unterwegs.

Mein beruflicher Werdegang:

Ende der 70er Jahre hatte ich das erste Mal Kontakt zum Korbflechten. Ein Freund von meinem grossen Bruder absolvierte damals die Korbfachschule in Lichtenfels, und hatte sich zuhause in einem alten Bienenhaus ein Flechtwerkstatt eingerichtet. Ich war von der Feinflecherei so fasziniert, dass ich kurz darauf mit der Korbfachschule Kontakt aufnahm und mich für die Ausbildung angemeldet habe. Nach dem Ende meiner Ausbildung arbeitete ich in einer Korbwarenfirma in meiner Region. Sie war auf den Lampenbau spezialisiert, und ich war für die Heimarbeiter und das Lampendesign zuständig.

Im Jahr 1988/89 absolvierte ich meine Meisterprüfung in Bayreuth.

Ende 1990 zog es mich in die Ferne und nach einigen Vorstellungsgesprächen, habe ich mich im Sommer 1991 für das Blindenheim Horw entschieden. Dort arbeitete ich bis 2006 als Abteilungsleiter in der Korb- und Sesselflechterei.

Im Sommer 2006 wechselte ich Richtung Basel, wo ich als Werkstatteleiter im Blindenheim Basel arbeitete.

2021 trat ich das Erbe von Stefan Meiners in Brienz an und übernahm zusammen mit Nadine Meier die Ausbildung der Korb- und Flechtwerkgestalter.

Auch beruflich zog es mich wieder in meine Luzerner Heimat. Seit Sommer 2021 arbeite ich wieder an meiner alten Wirkungsstätte im Blindenheim Horw.

So bin ich mein Leben lang dem schönen Korbflechthandwerk treu geblieben, ohne dass ich selbst jemals der grosse Korbflechter war. Mir ist es viel wichtiger, alles rund um das Flechthandwerk zu organisieren und den Beruf an junge Menschen weiter zu geben.



Frank Gick

## Berufsbildung

### Die Berufsschule wird digital

Die Schule für Holzbildhauerei in Brienz hat sich auf das neue Schuljahr 2023/24 zum Ziel gesetzt, dass der Unterricht papierlos stattfindet. Unter der Leitung von Reto Ganz (Stellvertretender Schulleiter) wird das ganze Ausbildungsprogramm digital auf „Teams“ gestellt. Dazu wird jedes Schulzimmer in der Schnätzi mit Bildschirmen oder Beamer ausgestattet, und das Lehrpersonal sowie alle Lernenden bekommen ab diesem Schuljahr einen eigenen Laptop. Aktuell sind alle Lehrpersonen dabei, die gesamten Schulunterlagen ins Teams einzupflegen, so dass dem Start im Sommer nichts im Weg steht.

Frank Gick

### IG Kunsthandwerk Holz

Ich möchte euch den Link zu unseren Imagefilmen zukommen lassen

<https://cloud.martinlustenberger.ch/s/HKqHyLYMYZ6mZdN>

Gerne dürft ihr diese soweit verbreiten wie nur möglich - wir sind stolz auf unsere Berufe !



#### Dachorganisation Berufsbildung

Schweizerischer Drechslermeister Verband  
Schweizerischer Küfermeister Verband  
Interessengemeinschaft Weissküfer  
Interessengemeinschaft Korbflechterei Schweiz  
Holzbildhauer Verband Schweiz

Ein herzliches Danke an die Lernenden und deren Lehrbetriebe für Ihr Engagement !

Auf unserem youtube Kanal "IG Kunsthandwerk Holz"

<https://www.youtube.com/@igkunsthandwerkholz/videos> und auf unserer Website (unter Berufe, Home und Links) <https://kunsthandwerk-holz.ch> sind die Filme auch bereits abrufbar.

Es gibt noch mehr tolle Neuigkeiten. „Kunsthandwerk“ in der Sendung „Kulturplatz“ Kulturplatz - Lehrling Remo Meier an der Schule für Holzbildhauerei in Brienz - Play SRF

Beatrice Werlen-Lucek

### Offene Stellen bei der IGKH

Die Interessengemeinschaft Kunsthandwerk Holz (IGKH) ist die Dachorganisation der Berufsleute der Holzbildhauerei, Drechslerei, Korb- und Flechtwerkgestaltung, Küferei sowie Weissküferei. Sie wurde von deren Berufsverbänden zur gemeinsamen Organisation von Grund- und Weiterbildung gegründet.

Die IGKH vertritt gegenüber Bund und Kantonen die Interessen der Mitgliedverbände als Organisation der Arbeitswelt (OdA) und ist verantwortlich für die Organisation der überbetrieblichen Kurse (ÜK) sowie die Weiterbildung.

Der Berufsbildungsfond BBF fördert die berufliche Grundbildung der Branche Kunsthandwerk Holz finanziell. Die Trägerorganisation des Fonds ist die Interessengemeinschaft Kunsthandwerk Holz (IGKH). Diese Möglichkeit ergibt sich aus Art. 60 Abs. 40 des Berufsbildungsgesetzes, der eine Allgemeinverbindlicherklärung vom

BBF ermöglichte. Dies bedeutet, dass auch nichtorganisierte Betriebe zum Einzahlen in den Fond verpflichtet werden.

Detaillierte Stellenbeschreibungen könne bei den genannten Personen per Mail angefordert werden.

**Wir suchen:**

**IGKH Präsident\*in ab 12.05.23**

- Ca. 10 Stellenprozent / 200 Stunden jährlich (ohne Sitzungen)
- Pauschalvergütung CHF 1`400.00/Jahr
- Sitzungsentschädigung 100 CHF exkl. Spesen (Halbtax Wohnort/Sitzungsort)

**IGKH Geschäftsstellenführer\*in ab 01.03.23**

- Ca. 10 Stellenprozent / 200 Stunden jährlich (ohne Sitzungen)
- Pauschalvergütung CHF 3`000.00/Jahr
- Sitzungsentschädigung 100 CHF exkl. Spesen (Halbtax Wohnort/Sitzungsort)

**ÜK-Kommissionsmitglied ab sofort**

- Sitzungsentschädigung 100 CHF exkl. Spesen (Halbtax Wohnort/Sitzungsort)

**BBF Geschäftsstellenführer\*in ab 01.03.23**

- Ca. 5 Stellenprozent / 90 Stunden jährlich
- Pauschalvergütung CHF 3`360.00/Jahr
- Sitzungsentschädigung 100 CHF exkl. Spesen (Halbtax Wohnort/Sitzungsort)

**BBF Kassierer\*in ab 01.03.23**

- Ca. 2 Stellenprozent / 35 Stunden jährlich
- Pauschalvergütung CHF 1`200.00/Jahr
- Sitzungsentschädigung 100 CHF exkl. Spesen (Halbtax Wohnort/Sitzungsort)

**BBF Präsident\*in ab 01.01.24**

- Ca. 2 Stellenprozent / 35 Stunden jährlich (ohne Sitzungen)
- Sitzungsentschädigung 100 CHF exkl. Spesen (Halbtax Wohnort/Sitzungsort)

Für Fragen und/oder Anregungen: Beatrice Werlen-Lucek (ig@kunsthandwerk-holz.ch)

**ÜK-Lehrperson für den HB4 Kettensägen (W14)**

- Voraussichtlich 2 x 3 Tage im 2023 und danach jeweils 1 x 3 Tage usw.
- Entschädigung 500 CHF pro Tag inkl. Vorbereitung

Für Fragen und/oder Anregungen: Markus Flück (m.flueck@holzbildhauerei.ch)

**Bewerbungen bitte bis 28. Februar 2023**

## Fachliches

### Flechtweiden selber anbauen

#### Eine kurze Anleitung zum Erfolg

Weiden wachsen naturgemäss als Baum oder Strauch. Um biegsame Ruten für die Flechtereie zu ernten bedarf es der gezielten Kultivierung und des jährlichen Schnitts. Tadelloser Werkstoff ist unverzweigt, lang und schlank, sowie hoch flexibel. Angebaut in Reih und Glied wachsen die Ruten während des Sommers gen Himmel, um im Winter bodeneben beschnitten zu werden.

Aber warum überhaupt eigens Material anbauen? Ganz einfach: der Vielfalt an Rindenfarben wegens sowie aus purer Freude an der erdverbundenen Tätigkeit an sich.

#### Wo anbauen

Der ideale Pflanzgrund für eine Flechtweidenkultur liegt sonnig, ist humos und nicht zu trocken. Krautbewuchs sollte vollständig entfernt werden und vorgängige Bodenbearbeitung erleichtert die Pflanzarbeit. Um späteren Pflegemassnahmen vorzubeugen kann eine Unkraut- oder Mulchfolie ausgelegt werden.

#### Was wie pflanzen

In der Vegetationsruhe vom Blattfall bis zum Neuaustrieb im Frühling lässt sich wunderbar Pflanzgut schneiden. Idealerweise entstammt die Mutterpflanze einer ausgelesenen Flechtsorte. Man verwendet den Basisteil der Mutterrute und achtet beim Zurechtschneiden der Steckhölzer auf die Knospenausrichtung: Oben 1 cm über einer Knospe waagrecht abschneiden, unten gegenüber einer Knospe schräg abschneiden; Länge des Steckholzes ca. 25 cm. Mit dem schräg abgeschnittenen Ende voran geht's dann in die Erde. So weit, bis nur noch die oberste Knospe herauschaut. Auf keinen Fall das Steckholz knicken! Bei kompaktem Boden besser mit einem Stab vorlochen. Gepflanzt wird in Reihe, 10 – 20 cm zwischen den Steckhölzern, 50 – 80 cm zwischen den Reihen. Der Anbau eines Einzelstockes ist bei passender Sortenwahl, z.B. einer sehr schlank aufwärts wachsenden Auslese, ebenfalls zielführend.

#### Wie pflegen und wie ernten

Nach der Pflanzung wird tüchtig angegossen; bei Sommertrockenheit im ersten Jahr ebenfalls. Wenn nicht auf Folie gepflanzt wurde, dann muss regelmässig gejätet und Mulchmaterial wie Laub, Stroh, etc. aufgebracht werden.

Nach dem Blattfall im Spätherbst kann mit der Ernte begonnen werden. Alle Schosse werden bodeneben auf 1 – 2 Knospen zurückgeschnitten. Auf saubere Schnittführung achten! Die Ernte wird geputzt, sortiert, gebündelt und für mindestens ein Jahr getrocknet.

#### Lust auf mehr?

Botanik von Weidengehölzen, Sortenvielfalt, praktische Handhabung der Flechtweidenkultur, Materialernte und Aufbereitung ... In der einschlägigen Literatur finden sich vertiefende Ausführungen. Wer sich hingegen regelrecht vom Weidenvirus anstecken lassen möchte, ist herzlich eingeladen einmal an einem Workshop von salicetum.ch in Oberdorf BL teilzunehmen.

Lit.: - Ammann, Philippe; Züllig-Morf, Sonja (2016): Flechtweiden anbauen. Hg. v. ProSpecieRara. Online verfügbar unter <https://www.prospecierara.ch>

- Macalpine, William J.; Burns, Hilary; Hammerin, Anna; Shield, Ian F.; Butcher, Mary; Davies, Owen; Bertram, Greta (2018): Cultivation and Use of Basket Willows. A guide to growing basket willows: Basketmaker's Association.

- Züllig-Morf, Sonja (2019): Weiden Kultursorten. 1. Auflage 2019. Bern: Ott Verlag.

- Weitere Literatur bei der Verfasserin oder auf [www.salicetum.ch](http://www.salicetum.ch)



## FLECHTMUSEUM Thun

### SONDERAUSSTELLUNG 2023

Was haben Menschen, Karotten und Gämsen gemeinsam? ....

Richtig! - Alle drei wurden in Körben transportiert.

Die neue Sonderausstellung widmet sich voll und ganz dem Thema „Transport“. Unter dem Titel **Von da nach dort** präsentieren sich sehr unterschiedliche Körbe als geeignete und teilweise unverzichtbare Transportmittel. Ein vielfältiges und überaus spannendes Thema.

Als man noch mit Postkutschen reiste, sah das Gepäck anders aus wie in der heutigen Zeit.

Zum Teil waren sogar die Seitenwände von Kutschen, Chaisen und Sänften geflochten was einen triftigen Grund hatte.

An Stelle der heutigen Rucksäcke trug man Hutten und Henkelkörbe aller Art.

Henkelkörbe sind heute wieder sehr beliebt, da sie ein vernünftiger und nachhaltiger Gegenpol zu den vielen Plastiksäcken sind.

Auch geflochtenen Kinderwagen waren nicht wegzudenken. Die Korbflechter übertrumpften sich regelrecht mit Geflechts Variationen und Verzierungen. So entstanden wahre Meisterwerke.

Andere Körbe wurden für den Transport bestimmter Gegenstände hergestellt wie z.B. für Kränze, Seifen, Munition, Flaschen etc. Beim Thema Transportkörbe für Menschen wird es spannend.

Komm vorbei und lass dich überraschen.



Therese Leutwyler

## Verwertung der Weidenrinde

Im Buch „Praktisches Handbuch für Korbflechter“ von L. E. Andés aus dem Jahre 1920 habe ich, nebst den Skizzen und Beschreibungen der Flechtmaschinen, einen Bericht über die Verwertung der Weidenrinde entdeckt den ich euch auch vermitteln möchte:

### Verwertung der Weidenrinde

Bei ausgedehntem Betrieb der Weidenkultur und des Schälens werden ziemliche Mengen Rinde gewonnen, für die verschiedene Verwertungen in Vorschlag gebracht wurden, die sich aber nach *R. Schulze* ziemlich schwierig gestalten. Allerdings ist der Gerbstoffgehalt ein ziemlich bedeutender und kann mit etwa 8 – 10 Mark (DM) für 100 kg bewertet werden.

Aber die Schwierigkeit der Zerkleinerung, die Unmöglichkeit für den Gerber, sich zu diesem Zwecke geeigneten Maschinen zu beschaffen, da ein sicherer Bezug bedeutender Mengen gut getrockneter Rinde kaum vorhanden ist, werden den Gerbern die Verwertung der Weidenrinde immer als einen Notbehelf angehen lassen. Hierzu tritt der Umstand, dass die Fortschritte der Neuzeit das Gerbeverfahren sehr vereinfachten, Mangel an Eichenlohe, Fichtenrinde, Knoppeln (Gallapfel) usw. gewöhnlich nicht vorhanden ist, und somit einen so grossen Raum beanspruchendes Abfallprodukt wie Weidenrinde eine grössere Beachtung auch für die Zukunft nicht finden wird.

Über die Verwendung der Weidenrinde als Gerbmaterial lässt sich Nachfolgendes ausführen: In Norwegen und Russland ist die Weidenrinde das Hauptgerbematerial für das als gut bekannte dortige Oberleder. Das Russische Juchtenleder wird ausschliesslich mit Weidenrinde gegerbt und man verwendet hauptsächlich die Rinde der Sandweide (*salix arenaria*) und der Fieberweide (*salix russeliana*).

Proben, welche aus einer russischen Lederfabrik stammten und 1 bis 1½ cm dicke Stämmchen entnommen waren, ergaben folgenden Gerbstoffgehalt:

Sandweide 12 / 9 %, Fieberweide 12 / 15 %. Diesem Gerbstoffgehalt nach sind diese Weidenrinden gleichwertig mit besseren Eichenrinden, haben aber von diesen für die Oberleder-Fabrikanten den Vorzug, dass sie noch ein helleres, milderes und geschmeidigeres Leder geben. Die Rinde der Korbweide (Gerbstoffgehalt 11 / 86 %) ist ein ganz brauchbares Gerbematerial. Nebst der Rinde der Korbweide (*Salix viminalis*) wird noch die Rinde der Purpurweide (Gerbstoffgehalt 8 / 05 %) gewonnen. Diese eignet sich als vortreffliches Färbemittel für die Glacé- und für die Sämischederfärberei; in der letzteren für die Herstellung grauer Töne, die der ersten aber für schöne Modifarben in wärmeren, feurigeren Tönen, als die gewöhnlichen, mit Fichtenrinde hergestellten. Namentlich gibt die Rinde von *Salix viminalis* dem Glacéleder die so beliebte mattbraune Farbe und wird mit 8 bis 10 Mark pro 11 kg. bezahlt. Auch Salizyl wurde wiederholt versucht, aus der Rinde von *Salix purpurea* darzustellen, und es finden sich in der Literatur mancherlei diesbezügliche Notizen; doch sollen alle bisherigen Bemühungen, gut getrocknete Weidenrinde zu diesem Zwecke abzusetzen, erfolglos geblieben sein.

Um die Rinde für Gerbereien, Färbereien usw. zu verwerten, muss sie sehr sorgfältig getrocknet werden; ein einziger anhaltender Regen macht sie für diesen Zweck vollkommen wertlos. Nach dem Abschälen der Weidenruten ist die gewonnene Rinde ohne Verzug auf trockenem Grund gut auszubreiten, häufig in dünnen Schichten zu wenden und abendlich vorerst in kleine, später in grössere Haufen zu setzen. Nach 5 bis 6 Tagen ist sie genügend trocken und wird nun in Gebäuden bis zum Versand, der in fest geschnürten Bündeln erfolgt, aufbewahrt. In den meisten Fällen aber wird die Rinde aber nur als Streu in der Landwirtschaft verwendbar und entfällt bei dieser Verwendung die sorgfältige Trocknung.

Auch als Düngemittel leistet sie, vermutlich mit Erde und anderen Stoffen als Kompost verarbeitet, gute Dienste.

Bei dem Prinzip, das sich jetzt in einer für den Volkswirt sehr erfreulicher Weise zum Siege durchgerungen hat, das die intensive Ausnutzung unserer Abfallstoffe fordert, wo diese nur irgendwie geeignet erscheinen, eine Lücke ausfüllen, die durch die unterbundene Einfuhr entstanden ist, ist es nicht länger zu verantworten, dass die Weidenschälrinde nicht in vollkommenster Weise ausgenutzt wird.

Schon jetzt ist die kardierte Weidenrinde der ehemaligen deutschen Feldzeugmeisterei als Wergersatz zur Gewehrreinigung mit Erfolg verwandt worden. Die Lieferung ist durch den Verband Deutscher Jute-Industrieller erfolgt, der per 100 kg 225 Mark als Kaufpreis erhielt. Es ist ferner gelungen, die Weidenfaser alleine oder zusammen mit Baumwolle zu verspinnen und ein vollwertigen Juteersatz herzustellen. Bei dem grossen Bedarf an Jutensäcken, den sowohl die Landwirtschaft als auch andere Gewerbe haben, und in

Anbetracht der Tatsache, dass unsere Bestände an Jute fast vollständig aufgebraucht sind, sollte die Verschwendung der Schälrinde untersagt und eine kräftige Organisation zu ihrer grosszügigen Ausnutzung geschaffen werden.

Die Weidenschale muss, um zur Bastverarbeitung weiterverarbeitet zu werden, völlig lufttrocken sein. Für 100 kg lufttrockene Rinde werden 4 bis 5 Mark frei Waggon bezahlt. Der Bestand der Rinde an Bastfaser ist ca. 15 bis 20 %. Als Nebenprodukt wird bei der Weidenbastfasererzeugung ein wertvoller Gerbstoff gewonnen.  
(Umschau 1916) Dr. E.R. Understädt

Abgetippt aus der alten Frakturschrift von Therese Leutwyler

Da mir die beiden Weiden *Salix arenaria* und *Salix russeliana* nicht bekannt waren habe ich Sonja Züllig-Morf angefragt ob sie allenfalls Bilder von diesen beiden Weiden habe. Sonja hat mir diese Bilder, sie stammen von Paulo Araujo, mit folgender Erläuterung zugesandt:

Die Sandweide oder Dünenweide (ursprünglich *Salix arenaria*, heute korrekt *Salix repens* ssp. *argentea*) ist eine Wildart der Meeresküsten. Der Strauch wird ca. 1,5 m hoch und ist dicht verzweigt. Scheint mir eine Heidenarbeit bei solch einem Kleinstrauch die Rinde abzuziehen!



*Salix repens* ssp *argentea* habitus



*Salix repens* ssp *argentea* herba

Der Russelschen Weide (ursprünglich *Salix russeliana*) werden hohe Gerbstoffgehalte nachgesagt. Sehr wahrscheinlich handelt es sich bei dem Klon um eine Auslese der Fahlweide (*Salix x fragilis* 'Russeliana') mit braun gefärbten Trieben.

Im Laufe des 19. Jahrhunderts wurde der Klon intensiv besprochen und über ganz Europa verteilt. Dabei traten auch immer wieder Verwechslungen auf. Die Literaturzitate lesen sich wie eine Räubergeschichte.

Ob der ursprüngliche Klon die Jahrzehnte überdauert hat, ist unklar.



Weil die Geschichte um diese Weide etwas diffus ist, anbei eine historische Zeichnung von 1840, aus dem Buch: David Dietrich: Forstflora oder Abbildung und Beschreibung der für den Forstmann wichtigen Bäume und Sträucher, welche in Deutschland wild wachsen; Schmid, Jena 1840.

Sonja Züllig-Morf

## Mitgliederplattform

### Küttiger Chaisen

Die Küttiger-Chaise kannte ich vom Hören-sagen. Ich wusste, dass früher Leute aus dem Dorf Küttigen, das oberhalb von Aarau am Jurahang gelegen ist, mit Gefährten, die einem Kinderwagen gleichen, ihre Ware auf den Markt in die Stadt gefahren haben. Als ich nun diesen Winter gleich zwei Körbe für Küttiger-Chaisen neu flechten durfte, schien mir der Zeitpunkt gekommen, mich mal mit der Geschichte dieser Wagen auseinander zu setzen.



Der kaputte Korb



Die Kopie

Die Körbe der Chaisen sind sehr robust geflochten, doch hatte man offensichtlich auch Freude an der Schönheit des Objektes: die Proportionen der Körbe sind sehr ausgewogen und als Randabschluss haben sie nicht einfach einen Zuschlag, sondern einen Zopf. Die Stosser bestehen nicht einfach aus einem Rundstab, sondern sind schön gedrechselt. Das Fahrgestell ist sauberes Wagner-Handwerk und weil in der guten alten Zeit die Strassen noch nicht asphaltiert waren, waren die Wagen gefedert, damit das Obst und Gemüse auf dem Weg nach Aarau keinen Schaden nahm.



Küttigerinnen am Umzug eidg.  
Schützenfest 1924

Da die Recherche im Internet nur eine bescheidene Ausbeute ergab, erkundigte ich mich bei der Kommission Kulturgut Küttigen nach zusätzlichen Informationen. Fred Schlatter, der Präsident der Kommission wusste zwar auch nicht, seit wann die Chaisen in Küttigen auftauchten, versorgte mich aber umgehend mit seinem Hintergrundwissen:

«Die Küttiger-Chaise war wohl eines der wichtigsten Arbeitsgeräte der Küttigerinnen. Was konnte doch damit alles transportiert werden: Werkzeuge, Saatgut, Znünikratten und auch Kinder steckten darin, wenn man sie aufs Feld oder in den Pflanzplätz stiess; Gemüse und Früchte, dazu nach Feierabend auf dem Heimweg.

Am Samstag wurden die Chaisen schwer beladen mit Erzeugnissen aus Garten und Feld für den Markt nach Aarau gefahren.»[1]

«Vielseits besaßen die besseren Bauernfamilien sogar zwei Chaisen, die eine um aufs Feld zu fahren und die bessere und schönere um zum Markt zu gehen. Für den Markt in Aarau wurden als letzte Zuladung die Waage mit Metallbecken und Gewichtssteine sowie ein Kässeli oben drauf platziert.



Küttiger Marktfrau zwischen 1930 u. 1935

Bis in die 80er Jahren bewirtschafteten viele Familien als Eigenversorgung eigene Gärten, aber auch nahe Felder ausserhalb des Dorfes gehörten dazu. Nebst allem fanden im Korb der Chaisen auch noch kleinere Kinder ihren Platz. Die hervorragenden Laufeigenschaften der Chaisen mit den eisenbereiften Rädern waren allen anderen Fahrgeräten voraus. Die Federung absorbierte zudem die Schläge auf den holprigen Feldwegen. Dank dem

hohen Korb waren Kinder gut geschützt und auf Decken bestens eingebettet.

Auch für schwerere Sachen benutzte man die Chaisen schon früher zum Einkaufen. Nicht selten wurden bis zu den 1960er Jahren grössere Sachen in Aarau mit diesem Fahrgerät, wie z.B. ein Stubenteppich, eingekauft und nach Küttigen gefahren. Für ältere Personen ist auch heute die Chaise anstelle eines Rollators ein willkommenes Hilfsgerät

Aber auch jüngeren Frauen entdeckten in der heutigen Zeit diese Küttiger-Chaisen wieder, so wurden defekte Körbe neu angefertigt und die älteren Gefährte wieder zum neuen Leben erweckt. So gesellen sich heute wieder vor den Einkaufsläden wie Coop und der Bäckerei im Dorf einige schöne Exemplare zum Stelldichein.»[2]

Dass sich die Chaise auch im 20. Jahrhundert noch weiter entwickelt hat, kann man den beiden historischen Fotos entnehmen: Während auf dem Foto vom Umzug am eidgenössischen Schützenfest 1924 der Korb noch einem ovalen Stubenwagen entspricht, hat die stolze Marktfahrerin 6 – 10 Jahre später ihre Küttiger-Rüebli in einen eckigen Korb in der heute bekannten Form geschichtet.

Der erste der beiden Körbe, die ich ersetzen durfte war in einem so bedauernswerten Zustand, dass das Eruiieren der oberen Masse einer veritablen Recherche gleichkam. Der zweite bestätigte dann das Resultat dieser Untersuchung: Einzig in der Länge war der Korb einen Zentimeter grösser. Beim zweiten Korb brachte der Kunde die ganze Chaise mit, sodass ich erstmals eine Küttiger-Chaise in voller Lebensgrösse zu Gesicht bekam. Man sieht den Körben an, dass sie nicht für einen Stubenwagen geflochten wurden. Es ist einfach alles eine Nummer stärker, als man es erwarten würde: Die Nutleisten, die Rundstäbe und vor allem die Staken. Das fährt dem Flechter beim Zopf dann gehörig in die Knochen und natürlich kommt er dabei auch ins Schwitzen. So erstaunte es mich nicht, dass nach dem Verschlaufen die Fenster der Werkstatt völlig beschlagen waren und keiner mehr sehen konnte, was ich hier eigentlich mache.



Küttiger Chaise mit neuem und altem Korb (Foto: Ph. Blattner)

Die Masse des Korbes: Boden: 71,5 x 39 cm, Höhe: 35 cm, Oben: 97 x 50 cm (Eckstock)

Aus dem Blog von Tony Bucheli  
<https://korbundstuhl.ch/kuettiger-chaise/>

[1] „Us eusem Dorf“ Büchlein des Landfrauenvereins Küttigen 1986

[2] „Küttiger Geschichte einer Vorortsgemeinde“ von Alfred Lüthi, Ausgabe 1974

## Korbflechten in Schottland

“This is my own, my native land”

Wie Sir Walter Scott, der berühmte schottische Dichter in seinem Gedicht ‘Breathes there the man’ beschreibt, so ähnlich stark sind meine Gefühle für Schottland. Demzufolge war für mich klar, dass ich mir eine Auszeit zum Wandern in den endlosen Weiten der schottischen Highlands nehmen und ein paar Tage Korbflechten vor Ort anhängen wollte. Aus den sozialen Medien war mir der Scottish Basketmaker’s Circle bekannt, und ein Ort für einen anschliessenden Flechtkurs war schnell gefunden.

Anna Liebmann, ansässig in Portobello vor den Toren Edinburghs, war für fünf Tage mein Weidencoach. Im vorgängigen Mailverkehr hatten wir darüber diskutiert, was ich gerne lernen möchte. Ich wollte möglichst etwas «Schottisches» flechten, erfuhr aber, dass es die britische Flechtart ist, die bis hoch zu den Shetland-Inseln ihre Anwendung findet. Mir

war es wichtig, etwas für mich Neues zu machen, und es sollte eine Beziehung zu Land und Leuten haben. Ein «creel» (Fisch-, Hummer- oder Anglerkorb) zu flechten wurde als Ziel gesteckt, was sich als wirklich richtig erwies. Mein Interesse an der Sportfischerei verschlug mich in schottische Fischerläden, wo ich mehrere creels entdeckte. Ausserdem ist Schottland umgeben von wilden, nordischen Meeren, und beherbergt die fischreichsten Bächlein und Flüsse, was die Beziehung zum Wasser und seinen Bewohnern ausmacht. Dass Annas Werkstatt direkt am Meer liegt, war für mich das absolute Sahnehäubchen!

Kurz und gut, Anna hat mir geholfen diesen wunderbaren Korb zu flechten. Die Weidensorten Purpurea ‚Carl Jensen‘ und Daphnoides ‚Netta Statham‘ wurden dabei verwendet.

Während unserer Arbeit, tauschten wir uns intensiv übers Flechten in der Schweiz und in Schottland aus. Wir fanden viele Gemeinsamkeiten, aber auch interessante Verschiedenheiten.

Mich hat der ständige Einsatz der Gefriertruhe mitten in der Werkstatt sehr überrascht. Überzählige Weiden wurden stets dorthin versorgt, wo sie im kalten Schlummer auf ihren nächsten Einsatz warteten. Dies täte der Qualität überhaupt keinen Abbruch, meinte Anna. Sie sei so viel flexibler und hätte ständig diverse Weiden zur Hand. Flechten direkt am Meer hat nicht nur Vorteile, die mich als Flechttouristin erfreuten. Die Luftfeuchtigkeit ist immer relativ hoch, was die Weiden lange feucht und elastisch hält.



Der Weidenanbau wurde auch besprochen. Viele FlechterInnen im Norden Grossbritanniens bauen ihr Verbrauchsmaterial selber an, da die Wege oft lang und der Transport teuer sind. So bewirtschaftet auch Anna Liebmann einen eigenen Weidenanbauplatz. Leider konnte ich diesen aus Distanzgründen nicht besuchen. Sie erzählte mir, dass einige Flechter im Rahmen von «urban gardening» kleinere Plätze in den Städten Schottlands bewirtschaften würden. Mir fiel auf, dass einige Weiden, die ich kenne, in Schottland eine etwas andere Farbe haben. Ich denke, das liegt am Anbau auf den moorigen, torfhaltigen Böden.

Die Vernetzung und Kollegialität unter den britischen Weidenkünstlern gefällt mir. Es wird ausgetauscht, man besucht Kurse in allen Regionen des Landes, kuppert sich die besten Ideen ab, ruft dann an, wenn's nicht klappt, hat unter sich ein paar grosse Helden (e.g Jenny Crisp, Eddie Glew, Karen Bek, etc.), mit denen man gern einen Pint Bier oder ein Glas Whisky trinkt... und: Man hilft sich!

Es hat mir unglaublich viel Freude bereitet, fern der Heimat zu flechten, schottisches Englisch zu hören, literweise Tee (and a wee bit of Whisky) zu trinken, sodass ich wohl bald wieder der Schweiz den Rücken kehre, um weidenweise Erfahrungen zu machen. Natürlich in Scotland!

Melanie Süssmeier



## Gesehen: Geflechte von Mensch und Natur

Da wir schon vor dem FlechtFestival in Brienz waren, haben wir einen Besuch in Freilichtmuseum Ballenberg gemacht und sind eindrucklichen Flechtereien begegnet.

Ursula Probst



Flechtfrisuren aller Art: Hier ein zur Mütze ausgearbeitetes Haargeflecht aus 80cm langem Echthaar



Natur pur

## Informationen

### Informationen aus Deutschland

#### **Jetzt ist sie da, unsere Sympathieträgerin für das Flechthandwerk!**

Am 11. Januar haben sich Bundesinnungsmeister Ronald Helbing und seine Stellvertreterin Monika Engelhardt in Schwabach bei der Lebenshilfe Werkstätte für Behinderte Menschen getroffen. Dort haben sie die Lieferung der Playmobil-Flechtherin - die bei der Geobra Brandstätter Stiftung & Co. KG in Auftrag gegeben wurde - offiziell entgegen genommen.

Der Bundesinnungsverband freut sich über das Erscheinen der Korb- und Flechtwerkgestalterin.

Sie trägt Arbeitshosen und Stiefel, hat eine flotte Frisur, in der Hand einen fertigen Korb und ihr Arbeitswerkzeug - ein Messer.

Die Packung zielt ein Hintergrundbild mit Flechtmaterialien und Arbeitsaufträgen. Die 7,5 cm kleine Playmobil - Flechterin strahlt in ihrem fröhlich roten Shirt von der Packung. Auf dem Werkbrett ein fertiger Playmobil Korb, in der Hand hält sie noch ihr Messer, als wären gerade die letzten Abschnitte entfernt worden. Der Packung ist ausserdem ein Booklet beigelegt, welches der Bundesinnungsverband mit Informationen rund um das Handwerk angefertigt hat.

Die Figur ist ab dem **23.1.2023** über den Web Shop unseres Vertriebspartners, der Lebenshilfe Schwabach-Roth erhältlich.

Den Link dazu ist auf der Website des Bundesinnungsverbandes unter [www.faszination-flechten.de](http://www.faszination-flechten.de) zu finden.

Dort sind auch die Betriebe gelistet, die die Figur im Angebot haben und vor Ort verkaufen. Außerdem ist die Playmobil-Flechtherin beim Besuch im Deutschen Korbmuseum in Michelau erhältlich.

Zum ersten Mal leistet sich der Bundesinnungsverband einen Werbeartikel dieser Art. Es war ein langer Weg von der ersten vorsichtigen Idee bis zur Verwirklichung.

Ausschlaggebend war das Erscheinen des „Schwabacher Goldschlägers“. Erschienen zum 900-jährigen Stadtjubiläum machte er nicht nur auf die Stadt, sondern auch auf ein außergewöhnliches Handwerk aufmerksam.

„Das sollte es doch auch für das Flechthandwerk geben können!“

Auf den launigen Ausruf reagierte ein sammelbegeistertes Vorstandsmitglied und stellte einen Kontakt zur Firma Geobra Brandstätter her und die Dinge nahmen ihren Lauf.



Playmobil war sofort offen für diese Idee. Dort werden immer wieder Sonderfiguren zu bestimmten Themen gefertigt, sofern sie in die sonstigen Produktionsabläufe mit eingefügt werden können. Voraussetzung ist ein besonderes Thema oder Anlass und das die Figuren aus bereits bestehenden Playmobil Teilen zusammengefügt werden.

Und da stellten sich schon die ersten Herausforderungen.

Wie sieht unsere Figur aus, welche Teile liegen der Packung bei?

Der Volksmund spricht nach wie vor vom „Korbmacher“

Es war also schnell klar, ein **Korb** muss für den Wiedererkennungswert in die Packung.

Schlageisen, Pfriemen, Schere und Messer sind die meist verwendeten Werkzeuge, den Rest machen die Hände. Es ist schwierig, die Figur arbeitend darzustellen und im Sortiment gibt es keine passenden Bänke, Werkbretter oder Werkzeuge ausser Schere oder Messer. Gar nicht so einfach, aber im Zweifel reicht ja tatsächlich ein **Messer** bei der Herstellung eines Geflechtes.

Männlich oder weiblich?

Da waren wir uns schnell einig. Zum einen überwiegt derzeit in der Ausbildung und in der Ausübung des Berufs der weibliche Anteil, zum anderen wollten wir hier aber auch Interesse bei den vielen Playmobil-Figuren-Sammlern wecken, denn es gibt so gut wie keine weiblichen Sonderfiguren!

Also eine **Flechtwerkgestalterin**.

### **Für Sammler, für Flechtbegeisterte, für Alle**

Playmobil erfreut sich bei Kindern, Erwachsenen und Sammlern ausserordentlicher Beliebtheit. Für Sammler dürfte es besonders interessant sein, dass die Figur weiblich ist. Sie macht nicht wie die Figuren Luther, Mozart, Albrecht Dürer, ect. auf historische Personen sondern auf gelebte Handwerkskultur und immaterielles Kulturerbe aufmerksam.

Das soll besonders die aktuelle Berufsbezeichnung als Korb- und Flechtwerkgestalterin sowie das beiliegende Booklet, dass über Handwerk und Kulturerbe informiert bewirken.

Der Bundesinnungsverband freut sich, mit ihrer kleinen Flechterin in ihrem fröhlich roten Shirt Freude und Aufmerksamkeit für ein aussergewöhnliches und traditionelles Handwerk ins Haus zu bringen.

Schnell sein lohnt sich, denn die Auflage beträgt einmalig 25.000 Stück.

Mit den besten Grüßen aus dem Vorstand des Bundesinnungsverbandes  
des Korb- und Flechtwerkgestalterhandwerks

Monika Engelhardt

## Europäische Tage des Kunsthandwerks in Bern

Vom 31. März bis 2. April 2023 in der Stadt Bern und Umgebung.



Die Europäischen Tage des Kunsthandwerks schafften in den letzten Jahren im Kanton Bern dank der Fondation Jumelles den Sprung über den Röstigraben. Am verlängerten Wochenende vom 31. März bis 2. April 2023 lohnt es sich, auf Entdeckungstour in die offenen Ateliers und Werkstätten zu gehen, an verschiedenen Führungen in Museen und Theater teilzunehmen oder an einigen Workshops sogar selber Hand anzulegen. Über 40 professionelle Kreativ-schaffende haben sich

zur Teilnahme an den ETAK entschlossen, was für ihr offenkundiges Interesse an dieser Art von Veranstaltung spricht.

Gesehen auf der Seite vom Netzwerk Kleinstberufe

Genaueres Programm auf [fondation-jumelles.ch](http://fondation-jumelles.ch)

Therese Leutwyler

## Korbmarkt in Orbey/ Elsass, Frankreich

Über die Mitgliedschaft beim *verein flechtwerk* (D) habe ich die Information erhalten, dass der Verein *Art'B* alle 2 Jahre im Dorf Orbey, in den elsässischen Vogesen (ca. 23 km westlich von Colmar) im Departement du Haut-Rhin einen Korbmarkt mit Flechtkursen und einer Ausstellung veranstaltet.

Dies findet am **9. + 10. September 2023** von **10:00** bis **18:00 Uhr** statt.

Teil dieses Marktes ist das Konzept eines Partnerlandes. In Vergangenheit waren es u.a. La Reunion, Spanien und Italien. Dieses Jahr ist Deutschland zu Gast.

An diesem Markt finden verschiedene Flechtkurse für erfahrene Korbflechter wie auch für Anfänger statt.

Zu der geplanten Ausstellung, die gewöhnlich im Vereinshaus stattfindet, ist der *verein flechtwerk* schon mal tätig geworden und hat Kontakt zu ehemaligen SchülerInnen der Fachschule aufgenommen, die eine sehr sehenswerte Ausstellung „wiederbeleben“ könnten.

Der Verein, der den Markt veranstaltet heißt *Art'B* und fördert Kunst und Handwerk im oberen Teil des Tals von Kaysersberg.

Internet: <https://associationartb.wixsite.com/site> und dann "Entrelacs" klicken.

Ausschnitte der Ausschreibung von Hansgert Butterweck, Präsident vom Verein flechtwerk

Zusammengefasst von Therese Leutwyler

## 5. Weltfestival der Korbweide und Flechtkultur, Polen

22. - 27. August 2023

Das 5. Weltfestival der Korbweide und Flechtkultur ist zweifellos das grösste und eines der wichtigsten Treffen von Korbflechtern und Förderern dieses Handwerks. Das 5. Jubiläumsfestival zieht von Nowy Tomyśl nach Poznań um. Poznań ist die Stadt der Internationalen Messe Poznań und Hauptstadt der modernen Region Wielkopolska (Grosspolen), zu der auch der Gastgeber früherer Ausgaben: Nowy Tomyśl gehört.

Die 5. Jahreszeit

Diesen Titel haben wir dem neusten Event gegeben. Das 5. Weltfestival der Korbweide und Flechtkultur wird eine sehr gut gestaltete Veranstaltung sein. Wir hoffen und sind nahezu sicher, dass es die beste der bisher organisierten Auflagen sein wird. Neue Herausforderungen, viele Highlights für die Flechter und Besucher, spektakuläre Aufführungen, interessante Menschen, innovative Ideen, messbarer Nutzen – das alles erwartet Sie in unserer kleinen Stadt, die für ein paar Tage zur Korbweide-Hauptstadt der Welt wird.

Andrzej Pawlak Festivalintendant

Rahmenprogramm :

<https://festival-wiklina.pl/en/rekrutierung-fur-den-6-internationalen-flechtwettbewerb-2/>

... und fast zum Schluss, noch ein Bild vom letztjährigen Flechtfestival am Brienzersee



## Bezugsquellenregister

Adresse	Kontakt	Angebot
<i>Peddig-Keel</i> Bachstr. 4 9113 Degersheim	T. 071 371 14 44 F. 071 371 24 92 www.peddig-keel.ch	Flechtmaterial Bastelartikel Werkzeug
<i>Schneider Korbwaren AG</i> Bahnhofstr. 5 9464 Rüthi SG	T. 071-767 70 25 F. 071-767 70 22 www.schneider-korbwaren.ch	Korbwaren aller Art, vom Minikörbchen bis zum Schaukelstuhl

## Links

<https://korbflechten.ch/flechtfestival-in-brienz>

Noch mehr vom Flechtfestival

## Agenda

- 18. März                   GV der IGK SCHWEIZ
- 31. März – 2. April   Europäischer Tag des Kunsthandwerks
- 22. April                   Eröffnung der neuen Sonderausstellung im FFLECHTMUSEUM Thun
- 22. + 23. April           FLECHTMUSEUM Thun offen von 13 – 17 Uhr
- 27. + 28. Mai             FLECHTMUSEUM Thun offen von 13 – 17 Uhr
- 24. + 25. Juni            FLECHTMUSEUM Thun offen von 13 – 17 Uhr
- 22. + 23. Juli             FLECHTMUSEUM Thun offen von 13 – 17 Uhr
- 22. – 27. Aug.           Flecht(welt)festival in Polen (Poznan)  
<https://festiwal-wiklina.pl/en/home/>
- 26.+ 27. Aug.            FLECHTMUSEUM Thun offen von 13 – 17 Uhr
- 9. + 10. Sept.            Korbmarkt in Orbey (F) mit Flechtkursen
- 15. – 17. Sept.           Korbmarkt in Lichtenfels (D)
- 23. + 24. Sept.           FLECHTMUSEUM Thun offen von 13 – 17 Uhr
- 28. + 29. Okt.            FLECHTMUSEUM Thun offen von 13 – 17 Uhr
- 29. Oktober               Derniere der Sonderausstellung im FLECHTMUSEUM